

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.80 einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.
Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 80 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.
Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hanneböhln in Eibenstock.
63. Jahrgang.
Journalsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hanneböhln in Eibenstock.

Nr 252.

Sonnabend, den 28. Oktober

1916.

Regelung des Verkehrs mit Verbrauchszucker im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg.

Für das Gebiet des Bezirksverbandes Schwarzenberg wird Folgendes angeordnet:

1. Zucker (gemahlener Zucker, Würfelzucker, Lompuzucker, Blattzucker, Hut- und Brotzucker, auch Kandis) darf gewerksmäßig an **Verbraucher**, sowie an die in Ziffer 7 genannten Betriebe nur abgegeben werden, wenn sich der Empfänger im Besitze einer **Zuckerarte** oder eines **Zuckerbezugsausweises** befindet.

Die Ausgabe der Zuckerarten und der Ausweise erfolgt durch die Ortsbehörden.

I. Verbraucher.

2. Jede Person erhält auf die Zeit vom 20. Oktober 1916 bis zum 6. Januar 1917 eine Zuckerarte. Die Karte lautet auf 4 Pfund; sie trägt am Rande 4 Abschnitte, deren jeder auf 1 Pfund lautet. Die Abschnitte berechtigen zum Bezuge von Zucker während der aufgedruckten Gültigkeitsdauer.

Erziehungsanstalten, Kranken- und Siedehäuser, Genesungsheimen, Arbeitsanstalten usw. ist eine der Zahl der von ihnen zur Zeit der Kartenausgabe beschäftigten Personen entsprechende Zahl Zuckerarten zuzuteilen.

3. Eine Anrechnung der bei den Verbrauchern zur Zeit noch vorhandenen Zuckervorräte auf die zur Verteilung kommenden Zuckerarten findet nicht statt.

4. Mit der Zuckerarte ist ein **Bezugsausweis** verbunden, der auf die gleiche Menge lautet, wie die Zuckerarte.

Der Verbraucher hat seine Karte mit dem Bezugsausweis dem Händler, von dem er während der Gültigkeitsdauer der Karte Zucker beziehen will, vorzulegen und seinen Bedarf anzumelden. Der Händler hat sowohl die Zuckerarte als den Bezugsausweis mit seinem Firmenstempel zu versehen oder seine Firma mit Tinte oder Tintenstift darauf zu vermerken, den Bezugsausweis abzutrennen und die Zuckerarte dem Verbraucher wieder auszuhandigen.

5. Der Verkauf von Zucker im Kleinhandel darf nur gegen Vorlegung der ganzen Zuckerarte erfolgen. Auf einzelne Abschnitte, die ohne die zugehörige Stammkarte vorgelegt werden, darf Zucker nicht verabfolgt werden. Der Verkäufer hat den jeweilig gültigen Abschnitt der Zuckerarte abzutrennen oder zu entwerfen.

Der Verbraucher darf nur bei dem Händler, bei dem er seinen Bedarf angemeldet hat (Ziffer 4), Zucker entnehmen.

Die Abschnitte haben nur während des aufgedruckten Zeitraumes Gültigkeit; die Nachlieferung auf unbrauchte Abschnitte oder die Vorauslieferung auf später gültige Abschnitte ist unzulässig. Ausnahmen können von der Amtshauptmannschaft, in den Städten mit rev. Städteordnung von den Stadträten, bewilligt werden.

6. Ist ein Verbraucher infolge Wegzugs und dergleichen gezwungen, im Laufe einer Zuckerartenperiode zu einem anderen Händler überzugehen, so hat er bei der Ortsbehörde seines bisherigen Wohnortes unter Abgabe seiner Zuckerarte die Zuteilung einer neuen Zuckerarte nebst Bezugsausweis zu beantragen. Die Ortsbehörde hat von der neuen Zuckerarte so viele Abschnitte abzutrennen, als von der alten Karte schon verbraucht waren, und den Bezugsausweis entsprechend zu berichtigen.

In gleicher Weise ist auch beim Aufenthaltswechsel von Personen zu verfahren, die sich in einer Erziehungsanstalt, in einem Krankenhaus oder Genesungsheim usw. (Ziffer 2 Abs. 2) befinden.

Bei der Zuteilung von Zuckerarten an Personen, die im Laufe einer Zuckerartenperiode neu zur Versorgung hinzutreten oder aus einem Orte außerhalb des Königreichs Sachsen zugiehen, sind vorher soviel Abschnitte abzutrennen, wie dem zur Zeit der Kartenzuteilung abgelaufenen Teile der Zuckerartenperiode entspricht.

II. Betriebe.

7. Für Gasthäuser, Konditoreien, Bäckereien, Apotheken und diejenigen anderen Betriebe der Lebensmittelgewerbe, die ihre Erzeugnisse in der Hauptsache zum Verbrauch innerhalb des Bezirksverbandes Schwarzenberg an Verbraucher oder Kleinhändler abgeben, werden auf Antrag **Bezugsausweise** auszugeben, die auf 5 Pfund lauten. Sie dienen zur Beschaffung des für den **Betrieb** nötigen Zuckers. Die Deckung des Bedarfs für den Haushalt regelt sich nach den Bestimmungen unter I.

Als Gasthäuser im Sinne dieser Bekanntmachung gelten: Gasthöfe, Schank- und Speisewirtschaften, Kriegsküchen, Kaffeehäuser, Kantinen, Fremdenheime, Vereins- und Gefährdungsräume und dergl.

8. In der Regel erhalten Gasthäuser Bezugsausweise über höchstens 20%, und die übrigen Betriebe über höchstens 50%, der im Monat März 1916 von ihnen nachweislich verbrauchten Zuckermenge.

9. Vom 1. November 1916 ab darf in Gasthäusern im Sinne der Vorschrift in Ziffer 7 Absatz 2, Konditoreien, Bäckereien und ähnlichen Betrieben Zucker zum Süßen von Kaffee, Tee, Milch, Kakao, Schokolade, Punsch, Crog, Bier, Bowle, Limonade und anderen Getränken nicht verwendet oder als Beigabe verabreicht werden.

Es wird dafür der Gebrauch von Süßstoff empfohlen, der gegen von den Ortsbehörden ausgestellte Bezugscheine von der Gemeinnützigen Einkaufsgesellschaft in Aue bezogen werden kann.

III.

10. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach § 33 Ziffer 5 der Bundesratsverordnung vom 14. September 1916 über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahre 1916/17 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

11. Die vorstehende Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt die Bekanntmachung des Bezirksverbandes Schwarzenberg vom 13. Mai 1916 außer Wirksamkeit.

Schwarzenberg, am 19. Oktober 1916.

Der Bezirksverband der Rgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Regelung des Verkehrs mit Speisefkartoffeln.

In Abänderung der Bestimmungen in Ziffer 13 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes Schwarzenberg vom 20. September 1916 über die Regelung des Verkehrs mit Speisefkartoffeln im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg für die Zeit bis 15. August 1917 wird Folgendes bestimmt:

Vom 27. Oktober 1916 an dürfen die **Kartoffelerzeuger** ihre Kartoffeln, gleichviel ob sie beschlagnahmt sind oder nicht, nur noch an die **Gemeinde**, in deren Bezirk die Kartoffeln **lagern**, abgeben.

Vom gleichen Tage an ist es demgemäß allen anderen Personen untersagt, Kartoffeln vom Kartoffelerzeuger zu beziehen.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Schwarzenberg, am 25. Oktober 1916.

Der Bezirksverband der Rgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Fleischverkauf.

Sonnabend, den 28. d. Mon., verkaufen die Fleischer:

Lang, Uhlmann, Heidrich, Reichner, M. Müller: Kalb-, Rind- u. Schweinefleisch.

Preise: 2,60 M. für Kalb- und Rind-, 2,10 M. für Schweinefleisch.

Auf den Kopf entfallen 125 g Fleisch. Kinder unter 6 Jahren erhalten die Hälfte.

Der Verkauf erfolgt für die Haushaltungen mit den Buchstaben

A-G in der Zeit von 8-10 Uhr vorm.,
N-Q u. T-Z " " " " 10-12 " "
R u. S " " " " 12-2 Uhr nachm.,
H-M " " " " 2-4 " "

Nachverkauf findet nicht statt.

Eibenstock, den 27. Oktober 1916.

Der Stadtrat.

Rückgabe der Fleischmarkentaschen

in der städtischen Lebensmittelabteilung

Sonnabend, den 28. d. Wts., nachm. von 2 Uhr ab.

Eibenstock, den 27. Oktober 1916.

Der Stadtrat.

Vom Weltkrieg.

Wie in den letzten Tagen, so liegen auch heute von den

Österreichisch-ungarischen

Fronten nur Nachrichten über kleinere aber günstig verlaufene Kämpfe auf dem östlichen Kriegsschauplatz vor:

Wien, 26. Oktober. Amtlich wird verkündet:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Nördlich von

Campolung wurden rumänische Gegenstöße abgeschlagen. Südlich des Pradeal-Passes sind unsere Honvedtruppen in erfolgreichem Fortschreiten. Im Bereczker-Gebirge überboten Bayern einen Grenzklamm. Im Uz- und Patros-(Trotus-)Tal warfen österreichisch-ungarische Truppen — schon auf rumänischem Boden kämpfend — den Feind an mehreren Stellen. In der Dreiländerede auf den Höhen am Raagrabach wurden russische Angriffe zurückgewiesen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern. Nördlich von Baturgy brachen angreifende russische Bataillone vor den deutschen Hindernissen zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf unseren Stellungen im Wippachal und auf der Karst-Hochfläche lag gestern vormittag heftiges Artillerie- und Minenseuer, das gegen Mittag allmählich nachließ. Reconnozierende feindliche Abteilungen, die sich unseren Stellungen näherten, wurden durch Handgranaten zurückgetrieben.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Aus dem Bereich unserer Truppen ist nichts zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Som Balkan

melden die Bulgaren:

Sofia, 25. Oktober. Generalstabsbericht. Makedonische Front: Es ist keine Veränderung in der Lage eingetreten. Südlich vom Prespa-See, auf dem Wege zwischen der Ortschaft Svrdza und dem Orte Bistiza kam es zwischen unserer Kavallerie und feindlichen Aufklärungsabteilungen zu einem Zusammenstoß. Auf der ganzen Front vom Prespa-See bis zum Ägäischen Meer schwacher Artilleriekampf und Gefechte zwischen Aufklärungsabteilungen an der Küste des Ägäischen Meeres. Ein feindliches Torpedoboot hat die Küste westlich von Maronia erfolglos beschossen. Rumänische Front: In der Dobrujscha verfolgen die verbündeten Truppen den Feind, am Abend des 24. erreichten sie die Linie Tschavla-See-Höhe 177 (westlich der Ortschaft Ester) - Dorabantu-Tokomat - Cote 126 bei Tescea - Höhe 114 bis Höhe 107 - Morisa - Mossu - Oprea - Kolareni. Heute früh hat die 1. Infanterie-Division (Sofia) Cernavoda genommen. Die Verfolgung dauert fort. Die in Constantza gemachte Beute ist beträchtlich, sie beträgt 500 Waggons und mehrere Lokomotiven (der Bahnhof ist unbeschädigt geblieben), zahlreiche Petroleumbehälter, fast sämtlich gefüllt, Schuppen am Hafen und Magazine, gleichfalls mit Waren gefüllt, und im Hafen selbst eine Flotte von 70 türkischen Fahrzeugen, die von den Rumänen zurückbehalten worden war. n. Sängs der Donau Ruhe.

Die Türken

machten in Mesopotamien einen erfolgreichen Angriff auf ein englisches Lager:

Konstantinopel, 25. Oktober. Amtlicher Bericht. Tigrisfront: Wir beunruhigten den Feind durch unser wirksames Feuer. Am 22. abends unternahmen wir einen überraschenden Angriff gegen ein englisches Lager, das sich in der Gegend von Schuedschaid befindet. Im Laufe dieses Angriffes drangen unsere Truppen zusammen mit freiwilligen Kriegeren in die Schützengräben des Feindes ein und kehrten dann siegreich zurück, nachdem sie eine Menge Waffen und Kriegsmaterial erbeutet hatten. — Kaukasusfront: Bei unserer Vorhut fanden Schammügel statt. Wir machten noch einige Gefangene. An den übrigen Fronten kein wichtiges Ereignis. Unsere Truppen und die Truppen der Verbündeten, die am 25. die Verfolgung des geschlagenen Feindes fortsetzten, zogen am 25. morgens zusammen in Cernavoda ein. Einzelheiten fehlen noch.

Von

See

wird wieder eine große Zahl von Versenkungen gemeldet:

Christiania, 25. Oktober. Die norwegische Gesandtschaft in Paris berichtet, daß der Dampfer „Venus II.“ aus Bergen vor Brest versenkt worden ist.

London, 25. Oktober. Lloyd's meldet aus Plymouth: Der norwegische Dampfer „Anna Gurin“ (1147 Tonnen) wurde versenkt.

Christiania, 25. Oktober. Der Kapitän des Dampfers „Edam“ hat seiner Reederei telegraphiert, daß der Dampfer nicht nach Embay aufgebracht, sondern in der Nordsee versenkt worden ist.

London, 25. Oktober. Lloyd's meldet: Der englische Dampfer „Tramfield“ wurde versenkt.

Sadsjö, 25. Oktober. „Destinmarkens Jolleblat“ meldet: Der Dampfer „Dag“ aus Trondhem, von Archangelsk nach England mit Holzladung unterwegs, ist vor Berlevaag von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

Christiania, 26. Oktober. Einem Telegramm aus Newcastle zufolge ist der Dampfer „Tido“ mit Eisenbahnswellen nach England unterwegs, versenkt worden.

Kotterdam, 25. Oktober. Lloyd's meldet: Der Dampfer „Sidmouth“ ist versenkt worden.

Evendborg, 26. Oktober. Nach einem Telegramm an die Reederei des Dreimasters „London“ (164 Tonnen) in Thuro ist dieser in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesteckt worden.

Christiania, 25. Oktober. Der norwegische Konsul in Algier hat telegraphiert, daß der Dampfer „Bain“ am 22. Oktober bei Tunis versenkt worden ist.

Die Kämpfe in der Dobrujscha.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Das siegreiche Vordringen der verbündeten deutsch-bulgarisch-türkischen Kräfte war vor der sehr starken feindlichen Hauptstellung Topraisar-Cobadinu-Rajova Ende September zum Stillstand gekommen. Umgruppierung der Artillerie und Regelung des Nachschubes erforderten bei der Eigenart des Kriegsschauplatzes viel Zeit.

Die feindliche Stellung in der Linie Topraisar-Cobadinu-Rajova, im Osten an den Tuzla-Schl. im Westen an die Donau angelehnt, war schon im Frieden mit allen technischen Mitteln verstärkt. Topraisar und Cobadinu waren festungsartig ausgebaut und mit starken Kräften und schwerer Artillerie besetzt. In der Mitte standen Russen und auf beiden Flügeln Rumänen.

Unsere Truppen hielten die allgemeine Linie Tassagerju-Amuzser-Gavaslar-Eniga: westlich Brin Bajiu. Am 19. Oktober morgens wurde mit dem Einschließen der Artillerie begonnen. Die Wirkung wurde durch gute Sicht begünstigt. Nach zweistündigem Artilleriefeuer wird der Feind auf dem rechten Flügel nach hartnäckigem Kampfe aus seinen

ersten Stellungen geworfen u. am Abend des ersten Kampftages folgende Linie erreicht: Höhen 39-70-74-südwestlich Tuzla-Höhen-südlich Munctanu-Daius-südlich Topraisar.

Weiter westlich wurde der Feind durch Angriffe festgehalten und ihm mehrere Stützpunkte entzissen.

Am 20. Oktober wird der Kampf fortgesetzt, der besonders um Topraisar heftigen Charakter annimmt. Die Gegend südlich Tuzla ist vom Feinde geräumt. Tuzla selbst wird ohne Kampf besetzt, am Abend die Linie südlich Topraisar-Dmanca-Cocagea-Zul-nördlich Cocagea-Satulut Schiel Bascu erreicht. Die Beute der beiden ersten Tage betrug 3300 Gefangene, davon über 3000 Russen, 16 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer. Für Rechnung der Türken kommen hiervon über 1500 Russen. Am 21. Oktober konzentrierte sich der Kampf um die Schlüsselplätze Topraisar und Cobadinu. Unserem konzentrischen Artillerie- und Infanterieangriff auf die Stellungen südlich Topraisar gab der Feind gegen Mittag nach. Generalfeldmarschall von Radetzki (Höhe 90) aus das Zurückfluten der feindlichen Massen, das unter dem wirksamen Feuer unserer Artillerie an vielen Stellen zu widerstand ausartete. Mit Topraisar und Cobadinu schien der Widerstand des Feindes nachzulassen. Der Abend sah unsere Truppen in Linie Tschirghiol-Rulciova nördlich Topraisar-Cobadinu-Sapata Baza.

Die Verfolgung wurde unverzüglich fortgesetzt und die Artillerie nachts in neue Stellungen vorwärts gebracht. Sieben russische Kriegsschiffe, die am 23. Oktober von See aus zwischen Constantza und Tuzla gegen unsere rechten Flügel zu wirken versuchten, hatten keinen Erfolg, da sie sich, durch unsere Maßnahmen gezwungen, zu weit von der Küste entfernt halten mußten.

Es blieb dem Feind keine Zeit, Constantza zu verteidigen, wollte er sich in Sicherheit bringen. Durch deutsche und bulgarische Infanterie verstärkt, nahm die bulgarische Kavallerie-Division Besitz von Constantza und noch am selben Abend erreichte der rechte Flügel Iltam Tepe-Alcap.

Am 23. Oktober war noch heftiger Widerstand des Feindes bei Medjidia zu brechen, das abends nach hartem Kampf genommen wird. Frühe russische Kräfte werden, sowie sie eintreffen, eingeseßt und geschlagen. Unsere Westgruppe besetzt die Höhen nordöstlich Rasova-Jorinez-Hosu Jul.

Unsere Land- und Seeflugzeuge leisteten Vortreffliches bei der Aufklärung. Ein Kampfgeschwader griff mehrfach erfolgreich in den Kampf ein durch Bombenwürfe und Maschinengewehrfeuer auf Constantza und dort zurückgehende Truppen und Kolonnen, sowie auf den Bahnhof und die Brücke von Cernavoda, wo mehrfach der Verkehr gestört wurde.

Die Beute erhöhte sich bis zum 23. Oktober einschließlich auf 75 Offiziere, darunter 2 Obersten, über 6000 Gefangene, 12 Geschütze, 52 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer, 1 russische Fahne, über 200 Waggons, Lokomotiven und viel anderes Material. Ein Petroleumtank in Constantza ging in Flammen auf. In die Stadt zogen auch deutsche Truppen als Besatzung ein. Der schnelle Erfolg wurde vor allem durch überraschende Anhäufung deutscher schwerer Artillerie und den Angriff deutscher Truppen auf Topraisar, ferner durch rasches Nachdrängen und zähe Verfolgung erzielt. Der deutsche Oberbefehlshaber und sein Generalstabschef, General Tappen, weilten dauernd auf dem Schlachtfelde.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 27. Oktober. Die Verlustliste Nr. 349 der Rgl. Sächs. Armee enthält aus unserm Amtsgerichtsbezirk folgende Namen: Aus Eibenstock: Ernst Tuschereier im Leib-Grenadier-Rgt. Nr. 100, vermisst; Ernst Heymann im Schützen-Rgt. Nr. 108, bisher gefallen gemeldet, ist in Gefangenschaft; aus Schönheide: Kurt Preuß, vermisst; Paul Helm, vermisst, beide im Leib-Grenadier-Rgt. Nr. 100, Mag Drechsler im Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 103, schwer verwundet; aus Oberstühengrün: Emil Klöcher im Leib-Grenadier-Rgt. Nr. 100, vermisst; aus Hundshübel: Oskar Bretschneider im Leib-Grenadier-Rgt. Nr. 100, vermisst; aus Wildenthal: Hans Unger im 2. Grenadier-Rgt. Nr. 101, bisher vermisst, ist verwundet in Gefangenschaft.

— Oberstühengrün, 26. Oktober. Am Sonnabend wurde der 47 Jahre alte Bürostenfabrikarbeiter Heinrich Hänel von hier unterhalb der Eisenbahnbrücke der Strecke Wilkau-Wilzschhaus-Carlsfeld bei Station 245 tot aufgefunden. Hänel hatte seine im Ortsteil Neulehn wohnhafte Mutter besucht und war anscheinend, um den Rückweg nach seiner Wohnung abzukürzen, der Bahnlinie entlang gegangen, wobei er die erste Eisenbahnbrücke, auf der der Bohlenbelag erneuert wird, und von der einige Teile noch nicht mit Bohlen belegt sind, bemerkt hat. Hierbei ist er offenbar durch eine offene Stelle 15 Meter tief abgestürzt.

— Dresden, 26. Oktober. Seine Majestät der König traf am 25. Oktober morgens nach längerer Eisenbahnfahrt in Grodno ein. Auf dem Bahnhof hatten sächsische Staats- und Heeresangehörige zur Begrüßung ihres Monarchen Aufstellung genommen. Nach einer Fahrt durch die Stadt wurden Festungsanlagen in Augenschein genommen. Am Abend traf Seine Majestät, wiederum nach längerer Eisenbahnfahrt, im Hauptstabsquartier des Generalobersten von Eichhorn ein.

— Leipzig, 26. Oktober. Seit dem 23. Oktober sind die beiden 13jährigen Schulmädchen Katharina Ritter und Gertrud Kost aus ihren elterlichen Woh-

nungen in Leipzig-Blagwitz spurlos verschwunden. Die Annahme, daß sich die für ihr Alter kräftigen Mädchen, die beim Verlassen der Wohnung ihre Schulbücher mitgenommen haben, ein Leid angetan haben könnten, besteht nicht. Wohl aber besteht die Möglichkeit, daß die beiden jugendlichen Vermissten verschleppt worden sind.

— Schwarzenberg, 26. Oktober. Frau Amtshauptmann Dr. Wimmer wurde mit dem Maria-Anna-Orden 3. Klasse ausgezeichnet.

— Johannegeorgenstadt, 26. Oktober. Se. Majestät der Kaiser verlieh und überreichte persönlich im Felde das Eisenerz-Kreuz 1. Klasse Herrn Leutnant und Kompanieführer Hans Wilhelm Appelt im Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26, aus Forsthaus Sauschwemme.

— Auerbach, 26. Oktober. Herr Gottwald Wilhelm Winkler, Schneebergerstraße wohnhaft, beging kürzlich sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Er wurde hierzu in seiner Wohnung namens des Stadtrates durch Herrn Bürgermeister Troeger unter Ausständigung eines Diploms beglückwünscht.

— Die Prämie der Königl. Sächs. Landeslotterie im Betrage von 300 000 M. ist am gestrigen letzten Ziehungstage auf die Nummer 55 492 in die Kollektion von J. F. Dietrich in Leipzig gefallen. Nach dem Ziehungsplane der Sächsischen Landeslotterie fällt bekanntlich am letzten Ziehungstage der 5. Klasse die Prämie auf den an diesem Tage gezogenen höchsten Gewinn. In der jetzigen 169. Lotterie befand sich am letzten Ziehungstage noch der Hauptgewinn von 200 000 M. in der Gewinntrummel, der auf die oben erwähnte Nummer fiel. Der oder die glücklichen Inhaber dieses Loses erhalten also gewissermaßen noch einmal das „große Los“ im Betrage von 500 000 M.

20. Ziehung der 5. Klasse 169. A. S. Landeslotterie, gezogen am 26. Oktober 1916. (Nachtr. ver.)

200 000 M. und die Prämie von 300 000 M. auf Nr. 55492
5000 M. auf Nr. 78528, 3000 M. auf Nr. 150 605 9285
18776 26086 34977 40104 42693 43784 46340 68708 67625 72906
81203 62881. 2000 M. auf Nr. 2104 20318 32169 34518 41121
44189 50430 50457 52956 56821 62244 66969 67668 8:878 90296
91716 99282 99436 103008.
1000 M. auf Nr. 994 2176 5348 10876 13992 14158 18770
20894 21216 26512 31921 34279 34412 35014 35151 35380 36394
38280 38301 38334 40911 41898 45392 49468 51002 54:63 54934
55994 59179 60766 616:7 729:9 77002 773:6 77840 81951 89895
88616 89276 91612 98828 97804.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Oktober.

Am Bundesratsstich: Staatssekretäre Helfferich, Jagow, Stein, Kräfte. — Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten. Die Beratung des Berichtes des Hauptausschusses über die auswärtige Politik und die Tagung des Ausschusses während der Vertagung des Reichstages wird fortgesetzt. Die Konservativen beantragen, die Einberufung des Haushaltsausschusses zur Besprechung auswärtiger Fragen während des Krieges dem verfassungsmäßigen Wege vorzubehalten. Abg. Gröber (Zentr.): Dem Reichstag muß eine ständige Kontrolle über die Führung der auswärtigen Politik ermöglicht werden. Die auswärtige Politik darf nicht länger eine Geheimwissenschaft sein. Die Führung mit der Regierung muß sehr durch Aussprache im Ausschusse erhalten bleiben, damit man nicht eines Tages vor vollendeten Tatsachen steht. Die auswärtige Politik muß dem Haushaltsausschusse vorbehalten bleiben, damit der Reichstag durch die Möglichkeit, die Selbstbewilligung abzulehnen, einen wirklichen Druck auf die Regierung ausüben kann. Ich bitte um Annahme des Ausschussantrages. Staatssekretär des Außern von Jagow: Der Reichskanzler hat bereits zu verschiedenen Malen mit den Parteiführern im Sinne der Anträge Rücksprache genommen. Die Regierung ist auch bereit, weiteren Wünschen des Reichstages entgegenzukommen. Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich: Diese Angelegenheit hängt eng mit der Reichsregierung zusammen. Die Rechte des Kaisers, der die Vertagung verfassungsmäßig auspricht, müssen gewahrt werden. Der normale Zustand muß bleiben. daß die Vertagung wirklich den Abschluß der parlamentarischen Arbeiten bedeutet. Der konservative Antrag wird der Verfassung mehr gerecht als derjenige der Kommission. Gegen die Grundzüge der Anträge haben wir nichts einzuwenden. Abg. Dr. Gradnauer (Soz.): Wir stimmen dem Antrag des Hauptausschusses zu, lehnen aber den konservativen Antrag ab. Die Diplomatie ist einer kleinen Oberschicht vorbehalten. Auch hier muß es heißen „freie Bahn dem Tüchtigen“. Volk und Reichstag müssen fordern, daß die Rechte des Reichstages erweitert werden. Abg. Hausmann (f. Vp.): Bisher hat man der auswärtigen Politik gegenüber eine traditionelle Zurückhaltung beobachtet. Der Reichstag muß stärkeren Anteil an der positiven Mitarbeit nehmen. Der Antrag bedeutet für die Regierung keine Schwächung, sondern eine Stärkung. Abg. Dr. Stresemann (natl.): Von den Besprechungen beim Reichskanzler sollte man kein Aufhebens machen; es ist selbstverständlich, daß der führende Staatsmann vor großen Entscheidungen mit den Parteiführern Rücksprache nimmt. Es handelt sich um einen ersten Schritt, die Rechte der Volksvertretung zu stärken. Aus diesem Kriege muß ein anderes Verhältnis des Reichstages zur Regierung entstehen. Für den Diplomatendienst sind weit größere Kräfte geeignet, als man bisher annahm, z. B. die Angehörigen der Marine und Kaufleute. Abg. Reich (kons.): Auch wir beklagen, daß wir oft nicht unterrichtet sind von den Vorgängen während des Krieges, aber das kaiserliche Vertragsrecht darf nicht unwirksam gemacht werden. Die Reben der Linken beweisen, daß der vorliegende

In Königsberg traf Günther Hartwich mit seiner Mutter und seinen Schwestern wieder zusammen. Er wurde dann dem 52. Reservefeldartillerieregiment zugeteilt, bei dem er als erster, der mit dem Eisernen Kreuz geschmückt war, die sämtlichen Schlachten auf ostpreussischem Boden mitmachte. Leutnant von Stetten war es gewesen, der sowohl für den jungen Gutsbesitzersohn, als auch für den tüchtigen Mertens und den Einjährig-Wehrten Barnab die Dekorierung beantragt hatte. Daß er selbst auf Veranlassung seines Regimentskommandeurs gleichfalls den schönsten aller Kriegsorden für die heldenmütige Verteidigung der Insel im Wajtgater See erhielt, war den ganzen Umständen nach durchaus verständlich.

Ausstellung

von Damenhüten für Herbst und Winter

Kaufhaus Schocken, Aue 16

Fremdenliste.

Übernachtet haben im Rathaus: Kraftwagenführer Simon, Plauen. Reichshof: Theodor Raube, Ingenieur, Leipzig. Otto Ritter, Prokurist, Dresden. Stadt Leipzig: Alfred Großsch, Schm. Aoidau. Waldemar Hannevischer, Leuzsch. Ernst Funke, Insp.-Beamter, Deuben bei Dresden. Frieda Rosenkranz, Gehilfin, Annaberg. Centralhalle: Oswald Winkler, Monteur, Bez. Dresden. Rosthal. Gustav Range, Monteur, Plauen. Adam Wenzel, Monteur, Plauen.

Nachrichten aus der Kirchengemeinde Eibenstock vom 22. bis 28. Oktober 1916.

Aufgeboten: — Braut: 29) Georg Paul Raube, Sergeant in Leipzig und Marie Ella Groß hier. 30) Thomas Weikert, Friseur hier und Ella Meta Hofmann hier. Braut: 27) Kurt Hans Baumann. Braut: 110) Marie Doris Heymann, Maschinengehilfin hier, ledigen Standes, 24 J. 3 M. 14 T. 11) Jacob Ernst Walter, Bandw. hier, ein Witwer, 72 J. 11 M. 2 T.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 1/9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl, Pastor Wagner. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfarrer Starke. Hierauf: Letzte diesjähr. Unterredung für die Jungfrauen der drei letzten Jahrgänge.

Sep. ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde. Vorm. 9 Uhr: Belegottesdienst.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. XIX post Trin. (Sonntag, den 29. Oktober 1916.) Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Joh. 9, 1-5, Pastor Handtag. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl, Pfarrer Wolf. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst für das 5. und 6. Schuljahr, Pfarrer Wolf.

Wettervorhersage für den 28. Oktober 1916. Zeitweise heiter, keine wesentliche Temperaturänderung, keine erheblichen Niederschläge.

Neueste Nachrichten.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei starker Feuerstärke der Artillerie ist es nördlich der Somme nur zu Gefechten von Erkundungsabteilungen gekommen. Auf dem Südbufer ist durch unser auf die feindlichen Gräben

geleitetes Wirkungsfeld ein sich vorbereitender Angriff der Franzosen im Abschnitt Fresnes-Mazancourt-Chaulnes niedergehalten worden. Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Der Artilleriekampf war tagsüber überall auf dem östlichen Maasufer zwischen Pfefferrücken und Woerre sehr heftig. Mittags griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich vom Fort Douaumont an, sie wurden verlustreich abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern. An der Schtschara wiederholten die Russen noch zweimal vergeblich ihre Angriffe. Die stürmenden Kompanien wurden von der Grabenbesetzung durch Feuer zurückgewiesen. Weiter südlich an der Wiedsmamündung nahmen schlesische Landwehr-Beute eine russische Vorstellung und brachten 1 Offizier, 88 Mann gefangen ein. An der Luzker Front dauert im Abschnitt von Kieflin starkes Artilleriefeuer der Russen an. Um Mitternacht erfolgte ein Angriff, der vor unserem Hindernis im Feuer zusammenbrach.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Im Südtail der Waldarpaten sind erneute russisch-rumänische Angriffe gescheitert. Vorhöhe des Feindes an der Ostgrenze von Siebenbürgen sind zurückgeschlagen worden. Südlich von Prodeal und in Richtung Campolung haben unsere Angriffe Fortschritte gemacht.

Balkanriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Die Verfolgung der geschlagenen Dobrudscha-Armee wird fortgesetzt. Die Gegend von Sarfova ist von den verbündeten Truppen erreicht.

Makedonische Front. Keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

(W. Z. B.)

Berlin, 27. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie aus dem deutschen Tagesbericht ersichtlich, brachte ein französischer Angriff am 24. Oktober dem Gegner einen örtlichen Erfolg. In der Benutzung darüber haben die Franzosen die Behauptung aufgestellt, der Kommandant von Douaumont sei in ihre Gefangenschaft geraten. Das ist eine Erfindung; denn als die Besetzung des Forts erfolgte, war kein Verteidiger darin. Die Räumung war unerlässlich geworden, nachdem innerhalb des Forts Benzin in Entzündung geriet und daher ein ungeheurer Brand entstanden war.

Köln, 27. Oktober. Der Sozialer Korrespondent der „Köln. Volksztg.“ drahtet: Die Verfolgung der geschlagenen Russen und Rumänen dauert mit ungeschwächter Energie an. Ungewöhnliche Vorräte an Kriegsmaterial und Lebensmitteln wurden erbeutet. In Constanza konnte der Feind nur ein einziges Detachement in Brand stecken, die übrigen sind unversehrt. Sie repräsentieren einen Wert von 7 Millionen.

Wien, 27. Oktober. Nach einer Meldung der „Reichspost“ hat sich an der makedonischen Front die Lage zusehends günstiger gestaltet. Die Serben und Franzosen, die schwere Verluste erlitten, sind überall in die Defensive gedrängt. Die serbischen Kräfte, die bei Brod und an der Czerna einen entscheidenden Stoß zu führen versuchten, seien zum größten Teil aufgegeben.

Wien, 27. Oktober. Aus der Umgebung des Herrn von Körber meldet der Wiener Bericht-erstatler des „Neuen Wiener Journal“: Dr. von Körber weilte gestern in Budapest. Die Kon-

ferenzen mit Graf Tisza haben einige positive Ergebnisse in der Ausgleichsfrage erzielt, zu denen jedoch der ungarische Ministerrat noch seine Zustimmung zu geben hat. Nach dem derzeitigen Stand der Dinge rechnet man damit, daß die Ernennung Körbers heute erfolgen sollte. Wenn Graf Tisza seine Meinung noch ändern sollte, so sei mit einem österreichischen Übergangsministerium unter dem Handelsminister Spigmüller oder unter Neugestaltung des österreichischen Nahrungsmittelamtes. Eine weitere Forderung Körbers ist die freie Wahl seiner Mitarbeiter. Der gewesene Ministerpräsident, Baron Bed, dürfte wahrscheinlich zum gemeinsamen Finanzminister ernannt werden. Für das Handelsministerium kommt nach einer neueren Meldung der gewesene Handelsminister Dr. v. Baerenteiler in Betracht. Für den derzeitigen Finanzminister Leith ist der Platz als Gouverneur der österreichisch-ungarischen Banken vorbehalten. Sowohl Dr. v. Körber, wie auch Freiherr v. Bed sind für die Einberufung des Parlaments.

Basel, 27. Oktober. Die französische Presse jubelt selbstverständlich über die Wiedereroberung des Forts Douaumont. Sie vermeidet es aber, vielleicht auf höher Anweisung, die tatsächliche Bedeutung dieses Erfolges zu überschätzen und bemüht sich, nur moralisches Kapital daraus zu schlagen. Die Zeitungen loben die Tätigkeit des französischen Infanteristen und setzen auseinander, daß der Erfolg von Douaumont nicht vereinzelt bleiben wird, wenn die französische Heeresleitung auch auf anderen Punkten rasch hintereinander derartige Ueberbahrungen vorbereite, die schließlich doch die deutsche Front in Bewegung bringen könnten. Einzelne Zeitungen geben auch zu, daß der Erfolg von Douaumont in diesem Augenblick besonders angenehm sei, weil er gegenüber der Niederlage Rumäniens einigen Trost bringe.

Genf, 27. Oktober. Die französischen Blätter melden aus New-York: „U 53“ ist von „U 58“, Kommandant Michaelis, und „U 61“, Kommandant Griefen, begleitet. Alle drei U-Boote halten sich gegenwärtig vor Höhe der Küste der Vereinigten Staaten verborgen.

Amsterdam, 27. Oktober. „Daily Mail“ meldet aus Athen, daß gewisse Fragen, die zwischen der Entente und der griechischen Regierung stehen, an die Ententeregierung zurückgewiesen wurden. Die Verbündeten verlangten die allgemeine Auflösung des griechischen Heeres bis auf 6000 Mann für die Garnison in Athen, damit die Armee nicht länger in den Händen des Königs Konstantin bleibt. Die Kontrolle der Alliierten würde zwar nicht so absolut sein, wie bei der Polizei, aber fast ebenso wirksam. Der Plan der Entente besteht darin, die Truppe von Thessalien nach dem Peloponnes zu bringen, wodurch sie vom Kriegsschauplatz gänzlich abgeschnitten würde. Sunaris und Dusmanis arbeiten Tag und Nacht, um einen Kompromiß zustande zu bringen.

Haag, 27. Oktober. Die „Cape-Times“ veröffentlicht einen ausführlichen offiziellen Bericht über ein Gefecht in Frankreich, an dem sich eine süd-afrikanische Brigade im Juli beteiligt hatte. Die Brigade zählte danach am Anfang 121 Offiziere und 3032 Mann, die aus englischen und burischen südafrikanischen Truppen zusammengesetzt war. Wie die Namen der Offiziere zeigten, muß aber die Mehrzahl Engländer gewesen sein. Die Brigade war nicht von großem Glück begünstigt, heißt es in dem Bericht, und sie konnten ihre Aufgabe nicht ausführen. Sie wurde aus dem Walde von Delville vertrieben. Hierbei verlor sie nicht weniger als 1/3 ihres Bestandes, nämlich 2500 Mann, von den 3153 Mann.

Central-Theater.

Sonnabend und Sonntag, den 28. und 29. Oktober:

Zwei Sondertage

von außergewöhnlicher Bedeutung, der erfolgreichste Schlager seit Bestehen des Atnos von Fern Andra!

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht

in 4 Akten.

Ueberrittet alles, selbst „Eine Motte flog zum Licht“.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

dargebrachten Glückwünsche sagen wir herzlichsten Dank.

Georg Zaude und Frau

geb. Gross.

Bestellungen

auf das „Amts- und Anzeigerblatt“ für die Monate November und Dezember werden in der Geschäftsstelle, bei unseren Aussträgern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen. Die Geschäftsstelle d. Amtsblattes.

Jünglings- und Jungfrauenverein

Versammlungen.

Verlustliste Nr. 349

der Königl. Sächs. Armee ist eingegangen und kann in der Geschäftsst. d. S. Bl. eingesehen werden. Hausordnungen empf. E. Hannebohn.

Achtung!

Empfehle sämtliches frisches Gemüse, sortierte Tafeläpfel in großer Auswahl, hochf. starke Nale, echt tiefer Pöcklinge, frische Holl. geräuch. Serringe, Senf, Pfeffer u. saure Gurken, gefalgene Schellfische.

1 Ladung Weißkraut u. Kohlrüben

treffen bestimmt nächsten Montag ein. Verkauf auf oberem Bahnhof. 1 Ladung Möhren eingegangen. Um flotte Abnahme bittet

Alno Günzel.

Kräftig. Pferd

für mittleren Zug aus Privathand sofort zu kaufen gesucht.

Schmirgelwerk Eibenstock.

Täglich frischen

Kopfsalat,

Radieschen, Spinat, Krauskohl, Rosenkohl, Wirsing empfohlen

Vereinsgärtnerri, G. m. b. H.

Frachtbriefe empf. E. Hannebohn.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlus entschließ sanft und ruhig nach langem schweren Leiden im Krankenhause in Gaspe, Westfalen, mein innigstgeliebter treusorgender Mann, unser lieber, herzenguter Vater, Schwager und Onkel, der Sattlermeister

May Gustav Bahlig.

In tiefer Trauer

Clara Bahlig geb. Schönfelder

nebst Sohn, J. J. im Felde.

Die Beerdigung unseres teureren Entschlafenen erfolgte am 25. d. M. auf dem ev. Friedhofe in Gaspe, Westfalen. Eibenstock, Stühengrün und Rothenkirchen, 27. Okt. 1916.

Kaufe Kunstseide

in Zahlen, zerschnitten und Ftg. Zahl per Kilo 20 bis 24 Mark.

Hotel „Stadt Leipzig“.

Kunstseide

(Hand und Schiffli)

Tramaseiden

kaufst jeden Posten

Hans Wilh. Walther.

Heringe

Ein großer Posten frisch geräucherte

ist eingetroffen und bittet um flotte Abnahme

Klara Seifert.

Sonderblatt

zum „Amts- und Anzeigebblatt“ für Gubenstod usw.

Sonnabend, den 28. Oktober 1916, früh 7¹/₄ Uhr.

Kühner deutscher Torpedobootsvorstoß.

(Amtlich.) Berlin, 27. Oktober. In der Nacht vom 26. zum 27. Oktober stießen Teile unserer Torpedobootstreitkräfte aus der deutschen Bucht durch die Straße Dover—Calais bis zur Linie Folkestone—Boulogne in den englischen Kanal vor. Nach bisheriger Meldung des Führers der Torpedoboote, Commodore Michelsen, wurden zum Teil unmittelbar vor den feindlichen Häfen versenkt mindestens 11 Vorpostendampfer und 2—3 Zerstörer oder Torpedoboote. Einzelne Leute der Besatzung konnten gerettet und als Gefangene eingebracht werden. Mehrere andere Wachtsfahrzeuge und mindestens 2 Zerstörer wurden durch Torpedotreffer und Artilleriefire schwer beschädigt, ferner wurde der englische Postdampfer „Queen“ südlich Folkestone versenkt, nachdem der Besatzung Zeit zum Aussteigen gegeben war. Im Kanal bei Barne-Feuerschiff herrschte ein auffallend reger Verkehr von Lazarett-schiffen. Unsere Torpedoboote sind wohlbehalten und ohne jeden Verlust in die deutschen Gewässer zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die neue Kreditvorlage bewilligt.

Berlin, 27. Oktober. Der Reichstag hat heute in namentlicher Abstimmung in allen drei Lesungen mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokratischen Arbeits-Gemeinschaft die neue Kreditvorlage von 12 Milliarden Mark bewilligt.

(B. Z. B.)

Druck und Verlag von Emil Gannebohn in Gubenstod.

f

des
des
des
des

ift
des
mer

flor
na

flir
in

Er
hor

die
be
er
nich
telb
eine
Buc
Dif
rati
fun
an
auf
Ber
Bu
unje
in
pur
dem
höp
pug
Dpe
aus
als
jekt
eine
Zog
Ech
fern
pro
gur
tra
lang
das
in
so
mu
fe
in
Um
fran
man
Ber
die
erg
de,